

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 102.

Donnerstag, den 29. August 1889.

55. Jahrgang.

Zur Kolonialfrage.

Das Deutsche Reich hat mit seiner noch so jungen Kolonialpolitik schon eine ganze Reihe mehr oder minder bedenklicher Erfahrungen machen müssen, welche den prinzipiellen Feinden jedweder kolonialpolitischer Entwicklung Deutschlands einen hochwillkommenen Stützpunkt zu neuen Angriffen gegen die letztere gaben und wohl auch noch geben. Glücklicher Weise läßt sich die Reichsregierung durch diese Angriffe in der Verfolgung ihres von dem überwiegenden Theile der Nation offenbar gebilligten kolonialpolitischen Programmes nicht beeinflussen, aber immerhin muß ihr im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung dieses ihres wichtigen Unternehmens daran liegen, daß die bisher gemachten Mißgriffe und Fehler möglichst vermieden werden. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Schuld an den bisherigen theilweisen Mißerfolgen unserer Kolonialpolitik, wenn auch nicht in allen, so doch in vielen Fällen dem Umstande zuzuschreiben war, daß die Beamten der Reichsregierung in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten sich wenig oder gar nicht befähigt zur Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben erwiesen, weil ihnen die nöthige Sachkunde zur Beurtheilung der Verhältnisse in ihrem neuen Wirkungsbereich fehlte. Gerade die kolonialpolitische Geschichte Deutschlands der letzten zwei Jahre lieferte hierfür merkwürdige Beispiele und das bekannte Wort des Fürsten Bismarck von dem „furor consularis“, womit speziell das ungesittete und ungeschickte Vorgehen dieses oder jenes Reichsvertreters in den Kolonien gemeint sein sollte, bekundet, wie sehr man auch an leitender Stelle den angeordneten wunden Punkt in unserer Kolonialpolitik erkennt. Es handelt sich also darum, künftighin die hervorragenden Beamtenstellen in den deutschen Kolonialgebieten möglichst mit Männern zu besetzen, welche einerseits mit den praktischen Verhältnissen in den jeweiligen Gebieten vertraut sind und die andererseits genug diplomatische Befähigung besitzen, die Interessen des Reiches und seiner Angehörigen nach jeder Richtung hin wirksam zu vertreten. Daß die Wahl unter den zu diesen Kolonialposten geeigneten „Kandidaten“ vorerst noch keine große ist, läßt sich allerdings nicht leugnen und dies ist auch ganz erklärlich, denn es fehlte bislang an einer geeigneten Vorschule zur Ausbildung derartiger Persönlichkeiten. Aber nachdem jetzt doch der erste Abschnitt unserer kolonialpolitischen Entwicklung im Allgemeinen vollendet ist, darf man hoffen, daß es an der Hand der hiermit gewonnenen Erfahrungen, auch wenn dieselben eben nicht in allen Stücken angenehme sind, der Reichsregierung allmählig geingen wird, überall die geeigneten Persönlichkeiten für ihre Vertretung in den Schutz- und kolonialen Gebieten zu finden. Die Stellung eines Kolonialbeamten ist eben zu wichtig und verantwortungsvoll, als daß man sich nicht bemühen sollte, für diese Posten nur hierzu befähigte Leute ausfindig zu machen und zwar Leute, die vor Allem den Verhältnissen ihres Wirkungskreises ein genaues Verständnis entgegenbringen und in kolonialpolitischen Dingen, im Verkehr mit den Naturvölkern, in Handel und Wandel in den Schutzgebieten u. s. w. Bescheid wissen. Freilich, auf Universitäten können Männer zu diesem Zwecke nicht herangebildet werden, ebensowenig, wie man die kolonialpolitische Weisheit aus Büchern lernen kann. Aber, Gott sei Dank, es giebt in unserer Nation genug Leute, die in den kolonialen Angelegenheiten reiche praktische Erfahrungen und zugleich ein scharfes Verständnis für die allgemein nationalen wie politischen Interessen des Vaterlandes besitzen und es dürfte wohl nicht allzu schwierig sein, mit aus diesen Kreisen die Kräfte zu gewinnen, die bei der Verwaltung in den deutschen Kolonialgebieten wie überhaupt als Vertreter und Beamte der Reichsregierung in transoceanischen Ländern brauchbar und nützlich sind. Alsdann werden hoffentlich die Enttäuschungen

und Mißerfolge allmählig verschwinden, welche bislang die deutsche Kolonialpolitik theilweise wenigstens durch Unkenntniß der Dinge begleiteten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 28. August 1749 wurde ein Mann geboren, der den deutschen Namen weithin mit einem leuchtenden Glanze umgeben hat, der ebenso hell noch jetzt fortstrahlt am Himmel der deutschen Literatur. Wer wüßte nicht, daß heute vor 140 Jahren Johann Wolfgang Goethe, der Frankfurter Patriziersohn, der Liebling der Musen, der König des deutschen Barock, die irdische Laufbahn begonnen? Wie verschieden auch Goethes Werte und seine Persönlichkeit beurtheilt worden sind, soviel steht fest, daß in der lyrischen Dichtung keiner der Nachfolger, selbst Schiller nicht ausgenommen, die reine klassische Höhe, zu der Goethe den Genius liebend emporgehoben, je wieder erreicht hat. Je hastiger und gieriger unsere Zeit auch in der Literatur lebt, je gewürzter und pikanter ihre Erzeugnisse auftreten müssen, wenn sie dem verwöhnten Geschmack der Lesewelt genügen sollen, um so lieber flüchtet der geläuterte Geschmack in den geweihten Tempeln der Goethe'schen Muse, zu dem reinwaschenden lastalischen Quell, als dessen Wächter Goethe bis zum hohen Greisenalter treulich gewaltet hat. Zu streiten, wer größer sei, Goethe oder Schiller, ist müßig. Wir stimmen ein in das Wort, das von Goethe selbst herrühren und das er einst zu Schiller gesagt haben soll: „Sie sollten sich glücklich schätzen, zwei Kerle, wie wir, zugleich zu haben.“ — Man meine nicht, dergleichen Empfehlung sei nicht fürs Volk, sie wende sich nur an die Gelehrten. Keineswegs! Goethes Lieder, Balladen, „Wahrheit und Dichtung aus meinem Leben“, sind Blüthen, deren Duft jedes natürliche Gefühl genießen kann und sicher dabei seines Geistes einen Hauch verspüren wird.

— Am vergangenen Sonntag beging in einfacher Weise und nur ausgezeichnet durch Auszug die hiesige Schützengesellschaft ihr diesjähriges Reiter'schießen, bei welchem sich Herr Strohhuftfabrikant Langer zum König und Herr Schuhmachermeister Jädel zum Marschall wählten.

— Als am Dienstag Abend der Milchwagen des Berruther Rittergutes nach dem Bahnhofe fuhr, schenkte auf der Höhe das Pferd, ging durch und warf vor dem Bahnhofshotel den Wagen um, so daß ein kleiner Theil der Milch auf die Straße floß. Der Geschirrführer, ein älterer Mann, wurde aus dem Wagen geschleudert, wobei er sich am Kopfe und Arme stark verletzte. Der Bewußtlose wurde schnell in das Bahnhofshotel getragen, von dem herbeigeholten Arzte verbunden und dann nach Berreuth zurückgeführt.

— Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obstzeit sei auf eine Thatsache aufmerksam gemacht, die viel zu wenig Beachtung findet und doch schon manche Krankheit herbeigeführt hat. An den Birnen und Äpfeln bemerkt man oft raue, schwarze Flecken, die beim Genuß des Obstes meist ganz unbeachtet gelassen werden. Mikroskopische Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß diese Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen, weil eine mitgeessene Schale schon allein im Stande ist, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

— (Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.) Die Wegeunterhaltung Seiten einzelner landwirtschaftlicher Betriebsunternehmer, ebenso wie die einzelnen derselben obliegende Unterhaltung der in ihren Oubsbezirken gelegenen öffentlichen Wege werden als zum landwirtschaftlichen Betriebe gehörig und daher bei der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft versicherungspflichtig erachtet; dagegen ist die Unterhaltung öffentlicher Wege Seiten

der Gemeinden oder Bezirksverbände u. s. w., weil nicht einzelnen Betriebsunternehmern unmittelbar obliegend, der Tiefbauberufsgenossenschaft zugewiesen.

— Nach dem Reichsgesetze vom 5. Mai 1886 sind Arbeiter sowohl, wie auch Betriebsbeamte, letztere sofern ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 R. nicht übersteigt, gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichert; zu letzteren sind auch Rechnungsführer in und für landwirtschaftliche Betriebe — die immerhin mehr oder weniger der Unfallgefahr in Betrieben mit ausgelegt sein werden — mit zu rechnen. Wer als Betriebsbeamter anzusehen ist, hat das Gesetz der Feststellung im berufsgenossenschaftlichen Statut zugewiesen. Letzteres ist gegeben und da nun Scholare und Scholarinnen immerhin, wenn nicht als leitende, so doch als beaufsichtigende Personen mit verwendet werden, so sind diese auch als Betriebsbeamte zu erachten und es hat somit auch für dieselben die im Statut vorgeschriebene Nachweisung über den Bezug an Gehalt und Naturalienwerth zu erfolgen.

† **Schmiedeberg.** Durch das Hinscheiden des Herrn Traugott Rehnelt hier ist das Amt eines Gemeindevorstandes zur Erledigung gekommen. Man bedauert allgemein das Ableben des biederen Mannes, der, soweit sein langjähriges Lungenleiden es gestattete, mit großer Liebe und Treue und mit dem reblichsten Willen seines Amtes gewaltet hat. Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten liegt gegenwärtig in den Händen des Herrn Gemeindevorstandes Moritz Wolf, unter dessen Leitung bereits Vorberathungen bezüglich der Wahl eines neuen Vorstandes stattgefunden, aber zu einem bestimmten Ergebniss noch nicht geführt haben. Man ist einestheils der Ansicht, die betreffende Stelle auszuscheiden, um möglicherweise einen mit dem Gemeinwesen bereits vertrauten Mann zu erlangen, während man andererseits eine sich eignende Persönlichkeit des Ortes zu finden hofft. Gewiß ist die Befetzung eines solchen Postens für die Vertreter der Gemeinde keine leichte Sache. Möge es ihnen gelingen, eine günstige Wahl herbeizuführen, damit der Gemeinde ein Mann beschieden werde, der weder nach rechts noch nach links, weder nach oben noch nach unten blickend, mit kräftiger Hand das Ruder ergreife und das Gemeindefschifflein sicher und glücklich weiter führe, was einer erfreulichen Weiterentwicklung unsers Ortes sehr zu gönnen wäre.

— In unserem Nachbarorte Riederpöbel ist der schon seit mehreren Wochen aufgetretene Typhus noch immer nicht erloschen und es mögen zur Zeit vielleicht gegen 20 Personen verschiedenen Alters an dieser Krankheit noch darniederliegen. Bis jetzt sind ihrer vier, ein Ehemann, zwei Ehefrauen und eine Jungfrau verstorben. Umstände halber hat man neuerlich einige von den Erkrankten im Krankenhaus zu Dippoldiswalde untergebracht. Durch die königl. Kreis-hauptmannschaft ist aus dem Karolahaufe in Dresden eine Albertinerin in den betroffenen Ort entsendet worden, welche die heimgesuchten Familien täglich besucht und die Vorschriften des Arztes gewissenhaft überwacht. Ihre Maj. die Königin hat zur Stärkung für die Kranken eine Kiste mit Wein an das dortige Gemeindevorstand gütigst abermittelt, auch sind Gelder zu einer kräftigen Nahrung für sie aus Dresden geschickt worden. Von Seiten der kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde sind die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung des Weitergreifens der Epidemie getroffen worden. In diesen Tagen wurden die Aborte aller Haushaltungen desinfiziert. Auch bei uns hier muß dies auf Grund einer behördlichen Verordnung von jetzt ab bis auf Weiteres täglich geschehen. Im Interesse der Allgemeinheit ist ernstlich zu wünschen, daß alle Hauswirthe streng darauf sehen, den Vorschriften der Behörde allenthalben genau nachzugehen.

Lauenstein. Der 8. Sängertag der Sängervereinigung „Oberes Müglitzthal“, zu welcher die Ge-

Anzeige, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

fangvereine Altenberg, Gelsing, Glasblüte, Bärenstein, Lauenstein und Liebenau gehören, wird Sonntag, den 22. September, von Nachmittags 3 Uhr ab im Hotel zum Löwen in Lauenstein abgehalten werden. An die Gesangsvorträge soll sich diesmal nicht wie früher, ein Ball, sondern ein allgemeiner Kommerz anschließen.

Dresden. Nach den aus den einzelnen Wahlkreisen vorliegenden Nachrichten sind folgende Landtags-Kandidaturen aufgestellt: Dresden 2: Wieder aufgestellt Schulrath Heger (konservativ). Dresden 3: Wieder aufgestellt Bürgermeister Bönick (fortschr.). Ein Kandidat der Kartell-Parteien wird vermuthlich nicht aufgestellt werden. Dresden 5: An Stelle des nach Leipzig verletzten bisherigen Abgeordneten Ingenieur Bartholomäus neu aufgestellt Geh. Rath Klemm (kons.). Leipzig 1: Wieder aufgestellt Justizrath Dr. Schill (nat.-lib.). Leipzig 3: An Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Heine neu aufgestellt Hofbuchbinder Frishe. Chemnitz: Von den Kartell-Parteien ist Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Dr. Enzmann aufgestellt. 1. städtischer Kreis: Die Verhandlungen sind noch zu keinem Abschlusse gelangt (bisch. Abg. Geh. Rath Dr. Haberkorn). 3. städtischer Kreis: An Stelle des eine event. Wiederwahl ablehnenden bisch. Abg. Bürgermeisters Dr. Herrmann neu aufgestellt Kommerzienrath Buchwald in Großenhain (kons.). 5. städtischer Kreis: Wieder aufgestellt Geh. Rath Ackermann (kons.). 9. städtischer Kreis: Wieder aufgestellt Kommerzienrath Riethammer (nat.-lib.). 13. städtischer Kreis: An Stelle des ablehnenden bisch. Abg. Kommerzienrath Krehner neu aufgestellt Amtsrichter Bretschneider in Burgstädt (kons.). Der von den Innungen aufgestellte Bürgermeister Bauer in Seithain hat abgelehnt. 16. städtischer Kreis: Wieder aufgestellt Fabrikant Ulrich (nat.-lib.). 20. städtischer Kreis: Wieder aufgestellt Rittergutsbesitzer v. Trebra-Lindenau (kons.). — 1. ländlicher Wahlkreis: Dem bisch. Abg. Gemeinde-Vorstand Böhs (frei.), der wiederum kandidirt, ist von den konservativen Gemeinde-Vorstand Bolke in Hirschfelde entgegengestellt worden. 2. ländlicher Wahlkreis: Es kandidirt wieder Guts- und Fabrikbesitzer Fahrman (frei.). Eine Segentandibatur ist geplant, aber die Verhandlung noch nicht zum Abschlusse gebracht. 4. ländlicher Kreis: Dem bisch. Abg. Gemeinde-Vorstand Heinze (frei.), der von seinen Parteigenossen wieder aufgestellt worden ist, wird der konservative Gemeinde-Vorstand Solbs in Nieder-Gunnorsdorf entgegengestellt. 5. ländlicher Kreis: Wieder aufgestellt: Gemeinde-Vorstand Strauch (kons.). 6. ländlicher Kreis: Vermuthlich wieder aufgestellt Fabrikant Matthes (kons.). 9. ländlicher Kreis: Dem bisch. Abgeordneten Privatass. Philipp (frei.), der wiederum kandidirt, sind bisher 2 konservative Segentandibaten entgegengestellt worden, Graf Brühl auf Seifersdorf und Rittergutsbesitzer Bahrmann in Tauscha. Eine Einigung ist noch nicht erfolgt, dürfte aber vermuthlich demnächst eintreten. 12. ländlicher Kreis: Vermuthlich wieder aufgestellt Gemeindevorstand Frenzel (fortschr.). 14. ländlicher Kreis: Wieder aufgestellt Rittergutsbesitzer von Dehlschlagel (kons.). 15. ländlicher Kreis: Der bisch. Abg. Amtshauptmann Oberregierungsrath Dr. Fischer (kons.) hat abgelehnt; an seiner Stelle ist Rittergutsbesitzer Philipp Steyer in Raundorf in Aussicht genommen. 31. ländl. Kreis: Wieder aufgestellt Stadtrath Jungnickel (fortschr.). Von einer Segentandibatur verlautet noch nichts Bestimmtes. 32. ländlicher Kreis: Der bisch. Abg. Fabrikbesitzer Kommerzienrath Hauschild (kons.) hat abgelehnt, ein neuer Kandidat ist noch nicht aufgestellt. 36. ländlicher Kreis: Der bisch. Abg. Spinnereibesitzer Drechsel (kons.) hat gleichfalls abgelehnt, von einer neuen Kandidatur verlautet noch nichts. Im 41., 42. und 44. ländlichen Kreise sind die bisherigen konservativen Abgeordneten Bürgermeister Sped, Kommerzienrath Breitfeld und Rittergutsbesitzer Zeidler wieder aufgestellt worden. In dem durch Günthers Tod erledigten 20. ländlichen Kreise ist man, wie es scheint, noch nicht in die Wahlbewegung getreten.

— Vom Ministerium des Innern ist die Neuwahl für den Reichstag im 11. sächsischen Wahlkreis an Stelle des verstorbenen Abgeordneten, Rittergutsbesitzer Günthers-Saalhausen, auf den 8. Oktober festgesetzt worden.

— Im Königreich Sachsen bestehen jetzt gegen 1000 Innungen, von diesen befinden sich 6 im Genusse der im § 100s der Gewerbeordnung gedachten, die Beschränkung des Lehrlingshaltens auf Innungsmeister betreffenden Vorrechte.

— Das akustische Kabinet von Kaufmann und Sohn, welches gegenwärtig nur in unserer Residenz (König Johannstraße) eine bleibende Ausstellung von Musikinstrumenten mannichfacher Art besitzt, wird nunmehr nach Berlin übersiedeln, und zwar werden die Besitzer in dem Passage-Panoptikum Anfang November die Ausstellung eröffnen. Das akustische Kabinet ist demnach nur noch bis Ende September hier geöffnet, da die Ueberführung der Kunstwerke volle 4 Wochen

in Anspruch nimmt. Die Fabrik und der Einzelverkauf verbleiben vorläufig in Dresden. Dresden verliert durch die Ueberführung des akustischen Kabinetts nach Berlin eine der originellsten und reichhaltigsten Sammlungen musikalischer Kunstwerke.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die 3. Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wurden am 26. August ausgelost: Johann Karl Bernhardt, Gutsbesitzer in Grohmannsdorf; Ernst Fürstegott Merkel, Gutsbesitzer in Jethau; Julius Müller, Mühlenbesitzer in Boden; Friedrich Oswald Wegig, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Oberanschütz; Eduard Clausniger, Erbgerichtsbesitzer in Berthelsdorf; Robert Edelman, Fabrikant in Hainichen; Emil Hermann Lohse, Bohrermeister in Tharandt; Richard Pieger, Rittergutsbesitzer in Reinsberg; August Hermann Ergus, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Reinhardtgrümm; Karl Philipp Steyer, Rittergutsbesitzer in Raundorf; Friedrich Wilhelm Rehschuh, Gutsbesitzer in Oberschöna; Adolf Hoffberg, Gutsbesitzer in Münchhof; Ernst Leberecht Kielwagen, Stadtgutsbesitzer in Roffen; Johann Gottlieb Knäbel, Erbrichter und Gemeindevorstand in Niederschöna; Georg Ottomar Steeger, königlicher Oberförster in Deutschesfeld; Rudolf Richter, Rittergutsbesitzer in Ebersbach; Hermann Heinrich Frishe, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Dürreweischen; Theodor Wilhelm Treiber, Kunstmühlenbesitzer in Tharandt; Robert Ulrich, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Röckwitz; Moriz Haufe, Erbrichter in Helbigsdorf; Wilhelm Eduard Richter, Kaufmann in Frauenstein; Wilhelm Eduard Otto, Rittergutsbesitzer in Raundorf; Friedrich August Dehne, Gemeindevorstand in Oberlangenu; Karl Louis Schneider, Mühlenbesitzer in Neuhäuten; Guido Friedrich, Rittergutsbesitzer und Hauptmann, v. D. in Theisewitz; Emil Rothe, Fabrikbesitzer und Gemeindevorstand in Breitenau; Theobald Baldauf, Knopffabrikant in Marienberg; Julius Otto Braun, Rittergutsbesitzer in Niederlangenu; Karl Friedrich Ahner, Spinnereibesitzer in Böberschau; Gustav Hermann Wötcher, Fabrikant in Deberan.

— Von Mitte dieser Woche ab wird beim Bau der hohen Esse bei den eisernen Halsbrücker Schmelzhütten elektrisches Licht eingerichtet werden, um die vom Winde weniger belästigten Abende und Nächte mit zur Arbeit verwenden zu können und dadurch die dringend gewünschte Fertigstellung der Esse zu beschleunigen.

Mylau. Nachdem am Donnerstag, 23. August, auf einem Felde oberhalb des Schießplatzes das Feuerwerk zum letzten Schützenfeste beendet war, schlich sich unbefugter Weise ein junger Mensch von ca. 25 Jahren, Namens Sonntag, auf das Feld und suchte nach nicht verbrannten Leuchtugeln. Er fand eine solche und steckte sie, nichts Schlimmes ahnend, in die Hosentasche. Durch die beim Zurückgehen nach dem Schießplatz entstandene Reibung entzündete sich die Leuchtugel, und der vordere Theil der Kleider dieses unbefonnenen Menschen brannte bald bis zur Brust lichterloh. Zwar wurde die Flamme von einigen Männern bald gelöscht, jedoch hatte Sonntag am Unterleib und an den Händen so bedeutende Brandwunden erhalten, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aldorf. Vor einigen Tagen ist auf dem hiesigen Friedhofe ein Akt greulicher Verwüstung begangen worden. Es wurden von jedenfalls mehreren Personen sechszehn Grabsteine bez. Denkmäler zertrümmert und bez. über die Umfriedigungsmauer geworfen. Engelstöcke, Sodel und werthvolle Platten lagen früh zerstreut auf dem Friedhofe umher. Die ganze Bevölkerung ist aufgebracht über diesen Frevel.

Pirna. Der Amts-Antritt des neugewählten Bürgermeisters Schneider ist, wie jetzt verlautet, nicht vor Ende September oder Anfang Oktober zu erwarten.

Riesa. Der Wasserstand der Elbe ist schon seit einiger Zeit recht niedrig. In Folge dessen können die Schiffe jetzt nur wenig Ladung nehmen und die Gefahr einer Havarie ist bei den jetzigen Größen der Schiffe an manchen Stellen des Stromes nicht unbedeutend. Besondere Vorsicht haben die Schiffer bei der Durchfahrt durch die beiden Meißner Brücken und die sogenannte Meißner Furth — eine gefährliche Untiefe — zu beobachten. Dasselbst sind in den letzten Jahren die meisten Unfälle auf der Elbe vorgekommen. Es hat deshalb das Elbstromamt jetzt angeordnet, daß alle zu Thal gehenden Fahrzeuge einen Abstand von mindestens 600 m von einander zu halten haben. Man hofft, daß durch diese Anordnung die Zahl der Unfälle sich vermindern wird. — Wie in der letzten Zeit verlautete, soll in der Nähe von Meissen eine größere Schiffsbauwerft errichtet werden. Wie weit das Unternehmen schon vorgeschritten ist, darüber war etwas Sicheres nicht zu erfahren. Die hier bestehende Werft von M. Förster ist im letzten und auch im laufenden Jahre recht gut beschäftigt gewesen.

Oschatz. Die Dispositionen für das Korpsmanöver sind folgendermaßen getroffen: Am 5. September ist Kasttag für das gesammte Armeekorps, hierauf folgen die fünf Reifertage. Zur großen Parade bei Raundorf, südlich von Oschatz, versammelt sich das ganze 12. Armeekorps am 6. September früh; die Parade beginnt um 10 Uhr und dürfte länger als zwei Stunden dauern. Im ersten Treffen stehen 39 Bataillone Fußtruppen, im zweiten Treffen die gesammte Kavallerie, Artillerie und Train. Bei der großen Ausdehnung des Paradenfeldes dürfte es Zuschauern zu empfehlen sein, sich mit einem guten Fernglafe auszurüsten. Kaiser Wilhelm und König Albert fohren am 6. September von Dresden bis Oschatz per Bahn und von dort ab zum Paradenfeld im Wagen. Das Feldmanöver des Armeekorps gegen einen markirten Feind beginnt am 7. September bei der Stadt Mägeln und ist von der Sömniger Höhe aus sehr gut zu verfolgen. Sonntag, 8. September, wird ein allgemeiner Feldgottesdienst bei Kleinsorf (südlich und etwa eine halbe Stunde weit von Oschatz gelegen), dem Kaiser Wilhelm beiwohnen gedenkt, abgehalten werden. Am 9. und 10. September manöverirt das Korps bei Ostau (Truppen). Kaiser Wilhelm wohnt diesen Uebungen bei und nimmt am Abend des er genannten Tages, nebst König Albert, Quartier im Schlosse zu Schleinitz. Den Schluß der diesjährigen militärischen Darbietungen bildet das große Bival vom 10. zum 11. September und am letztgenannten Tage rücken die Truppen wieder nach ihren Garnisonen ab.

Leipzig. Wie noch erinnerlich sein wird, hatte ein hiesiger Bürger, dessen Name verschwiegen bleiben soll, der Stadtgemeinde Leipzig die Summe von 100,000 M. mit der Bestimmung leghwillig zugebacht, daß die Zinsen dieses Kapitals zunächst einem Verwandten zufallen, nach dessen Ableben aber bis zur Höhe eines Zehntels zur Vergrößerung des Kapitals zurückgelegt und im Uebrigen hilfsbedürftigen Wittwen hiesiger Kaufleute, Profuratisten, Buchhalter oder Commis, welche längere Zeit in einem und demselben Hause dienten, gewährt werden sollen. Jener Verwandte des Stifter hat nun zu Gunsten der aus der Stiftung zu unterstützenden Wittwen in dankenswerther Weise auf die ihm zukommenden Zinsen verzichtet.

Zittau. Geh. Rath Dr. Haberkorn, der bisherige langjährige Präsident der 2. Kammer, hat sich trotz seines hohen Alters bereit finden lassen, im ersten städtischen Wahlkreis wieder für den Landtag zu kandidiren.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine kgl. Kabinettsordre, betr. die Errichtung einer evangelischen Jerusalem Stiftung und Verleihung der Rechte einer juristischen Persönlichkeit an dieselbe. Nach dem beigefügten, allerhöchst genehmigten Statut wird die Stiftung aus dem vorhandenen, 1,800,000 Mark betragenden Fonds mit dem Siege in Berlin gebildet. Die Stiftung bezweckt die Erhaltung bestehender, sowie die Schaffung neuer evangelischer Anstalten in Jerusalem. Die Verwaltung der Stiftung wird unter der Oberleitung des Kultusministers einem fünfgliedrigen Kuratorium übertragen, wozon mindestens zwei Geistliche sein müssen. Die Geistlichen der evangelischen Gemeinde in Jerusalem werden auf Vorschlag des Kuratoriums vom König berufen.

— Der Allarmartikel der „Köln. Ztg.“ über das neue französische Wehrgesetz, welches nach den Ausführungen genannten Blattes eine bedenkliche Ueberfüllung Deutschlands durch Frankreich bedeuten soll, hat bei uns in weiten Kreisen begriffliches Aufsehen erregt. Die „National-Zeitung“ bemerkt indessen zu dem Artikel sehr richtig, daß das französische Heer-gesetz Alles überbietet, was an Massenaufstellungen von Truppen jemals vorgeesehen worden ist. Nichtsdestoweniger ist Bewahrung kalten Blutes auch dieser Erscheinung gegenüber zu empfehlen. Denn zunächst existirt diese Neuorganisation, soweit sie die Ausbildung einer größeren Anzahl Rekruten vorzieht, nur erst auf dem Papier und man kann sich wohl die Zeit gönnen, zu sehen, wie die Neuorganisation thatsächlich durchgeführt wird. Ueber die voraussichtliche Wirkung derselben sind bekanntlich die französischen Generale un-gemein verschiedener Meinung. Wir können uns diesem Zwiespalt gegenüber nur abwartend verhalten. Indessen scheint uns eine Armee, aus der eben ein Boulanger mit Genossen hervorging, im Punkte des inneren Zusammenhanges und der Disziplin keineswegs so gestellt, daß sie bis in das Unendliche ausgedehnt werden kann, ohne daß sie aufhört, ein Organismus zu sein und zu einem ungeheureren Hausen wird. Der Uebergang aus der alten in die neue Organisation wird jedenfalls diese schwächste Seite französischer Armeeverhältnisse gewiß nicht stärken.

— Die sozialdemokratische Denkschrift über das zehnjährige Bestehen des deutschen Sozialisten-Gesetzes ist nunmehr in London mit dem ersten Band zur Ausgabe gelangt. Derselbe enthält vom sozialdemokratischen Standpunkt aus eine gedrängte Geschichte der deutschen Sozialdemokratie seit dem Vereinigungskongress von 1875, während der zweite Theil, der unter der Rubrik „Städtebilder“ die Genossen selber sprechen läßt, eine Geschichte ihrer Kämpfe, Verfolgungen und Opfer, ein Verzeichniß der Ausgewiesenen und der nach Amerika Vertriebenen mit kurzen Notizen über die erlittenen polizeilichen Verfolgungen und Maßregelungen, sowie eine Zusammenstellung der Verbote und eine Uebersicht über die unter dem Sozialistengesetz erfolgten Verurtheilungen bringen wird. Der erste Theil der Denkschrift ist zehn Bogen stark und kostet 1 Mark das Stück. — Wie im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht wird, ist diese Schrift auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Bayern. Der bayrische Landtag soll den 26. September zusammentreten. Bei den Neuforderungen für das Eisenbahnwesen, deren Höhe sich auf 40—45 Millionen beläuft, werden auch die Mißstände zur Sprache gebracht, welche infolge der Unglücksfälle der letzten Zeit in der ganzen bayrischen Presse eine so eingehende Erörterung gefunden haben.

Elfaß-Lothringen. Bei der Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelms in Metz sprach der Kaiser zum Hammerschlag folgende Worte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Zum Gedächtniß des Begründers der deutschen Einheit, des heimgegangenen Kaisers Wilhelm I. Ich sprach's — Gott walt's.“

Frankreich. Der vielgenannte Grenzkommissar Schnäbele, welcher 1886 von dem Berliner Kommissar v. Tausch wegen Spionage verhaftet und später wieder freigelassen wurde, ist dem „Petit Journal“ zufolge

an die Pariser Präfektur verlegt worden, um dort die Fremdenpolizei zu leiten.

Ungarn. Die Heuschrecken haben in der Gegend von Szegedin, wie amtlich vermesssen wurde, 1394 Katastralgoch Getreidefeld verwüthet. Hiervon gehören 793 Joch der Stadt und der Rest Privaten.

Rußland. Das Kaiserpaar ist mit dem Thronfolger und den anderen Kindern am 26. August Abends nach Kopenhagen abgereist.

England. Am Sonntag Nachmittag fand im Hydepark in London eine große Versammlung der streikenden Dockarbeiter statt, bei der etwa 80,000 Personen anwesend waren. Verschiedene Redner unterstützten das Verhalten der Streikenden und wurde beschlossen, an den gestellten Forderungen festzuhalten, bis dieselben bewilligt sein würden. Ruhestörungen kamen nicht vor.

Türkei. Der Aufstand auf der Insel Kreta, welcher nach allen Berichten von dort bereits dem Erlöschen nahe war, ist plötzlich aufs Neue emporgelodert. Bei Sospelagen fand in voriger Woche ein scharfes Gefecht zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen statt, über dessen Ausgang indessen zur Stunde noch nichts bekannt ist. Es scheint, daß die kühle Aufnahme, welche die dem türkischen Oberbefehlshaber Schahir Pascha zugestellte Schrift, die sämtliche Forderungen und Beschwerden der christlichen Bevölkerung Kretas aufgezählt, seitens der Pforte gefunden hat, die Aufständischen zur Fortsetzung des Kampfes bemog. Bei der großen türkischen Uebermacht sind hierbei die Aussichten für die allein auf sich angewiesenen Insurgenten freilich nichts weniger als günstige.

Tages-Gedenkhblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

29. August.
1756. Ausbruch des 7jährigen Krieges. Friedrich der Große rückt ohne vorherige Kriegserklärung mit 60,000 Mann von drei Seiten in Sachsen ein.

1831. Erste Ziehung der 1. Klasse der kgl. sächs. Landeslotterie, vom König und dem Mitregenten bewilligt „zum Besten der allgemeinen Straf- und Versorgungsanstalten und zur Tilgung der Kriegsschulden der Stadt Leipzig.“

1870. Die sächsischen Truppen (Brigade Nr. 46) unter Befehl des Prinzen Georg siegen im Gefecht bei Nuart.

30. August.
1790. Grobe Erzeße in Froburg. Die Stadt wird durch Karabiniers besetzt, die Unruhstifter verhaftet und in der Amtshausstrasse und im Reichsthor zu Borna eingesperrt.

1865. Die Cholera in Altenburg.

1870. Die vom Kronprinzen Albert von Sachsen befehligte Meeresarmee schlägt die Franzosen bei Beaumont.

Dressener Schlachtviehmarkt vom 26. August.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt standen 381 Rinder, 875 Hammel, 755 Schweine (700 Land- und 5 Ungarschweine), sowie 220 Kälber, in Summa demnach 2231 Schlachtviehe, 32 weniger als in der Vorwoche zum Verkauf. Der Geschäftsgang verlief mit Ausnahme von Schweinen ziemlich flott, trotzdem die Preise ihre bisherige Höhe behaupteten und sogar in Rindern besser und mittlerer Sorte, sowie in englischen Lämmern eine dreiprozentige Preissteigerung eintrat. Rinder wurden ziemlich lebhaft gekauft und der Centner Schlachtgewicht bester Waare mit 64—70 M., Mittelsorte einschließlich guter Kühe mit 58 bis 62 M. und geringe Qualität mit 30—40 M. bezahlt. 110 Stück wurden je nach Güte der einzelnen Stücke mit 50—60 M. verkauft. Wesentliche Uebersände werden hierin nicht, in Hammeln solche aber überhaupt nicht verblieben sein. Das Paar englischer Lämmer im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch galt bei sehr flotter Abnahme 62—68 M. Das Paar Landhammel in derselben Schwere 56—60 M., das Paar leichtere Stücke 45—50 M. Weniger lebhaft gestaltete sich der Schweinehandel. Hier werden mehrfache Reste geblieben sein. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung kostete 65—70 M., der zweite Güte 60—64 M. Der Centner lebendes Gewicht von 40 Stück Mecklenburgern wurde bei 40—45 Pfd. Tara mit 68—70 M. gehandelt. Die wenigen lebenden Vafonier wurden bei 40 Pfd. Tara mit 60 M. notirt. Den gleichen Preis erzielte der Centner Schlachtgewicht von den in tothem Zustande von Pirna hier eingeführten 36 Stück Ungarschweinen. Der Kälbermarkt wurde flott geräumt und das Kilo Fleisch bester Waare mit 125 Pfg., das weniger guter Stücke mit 95 Pfg. bezahlt — In den Schlachthäusern des Etablissements sind in der Vorwoche 311 Rinder, 585 Hammel, 940 Schweine und 633 Kälber, insgesamt 2449 Stücke, 209 weniger als in der vorhergehenden Woche, geschlachtet worden.

Amtlicher Theil.

Sonnabend, den 7. September 1889,
Vormittags 10 Uhr,
soll im oberen Saalzimmer des Rathhauses alhier ein
Bezirkstag
abgehalten werden, was mit Bezugnahme auf die an hiesiger amtschauptmannschaftlicher Kanzleistelle aushängende Tagesordnung hiermit bekannt gemacht wird.
Dippoldiswalde, am 26. August 1889.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Bekanntmachung.
Der Landesauschuß der sächsischen Feuerwehren hat sich in einer Zuschrift an die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft erboten, jeder Gemeinde bei Neubeschaffung von Feuergeräthschaften und bei jeder größeren Reparatur derselben als Sachverständiger beratend zur Seite zu stehen, ohne eine Entschädigung hierfür zu berechnen und anzunehmen.
Indem den Herren Gemeindevorständen des hiesigen Verwaltungsbezirktes andurch empfohlen wird, vorkommenden Falls von diesem Anerbieten des Landesauschusses der sächsischen Feuerwehren Gebrauch zu machen und sich bei Anschaffung und Reparaturen des sachverständigen Rathes eines Landesauschussesmitgliedes zu bedienen, wobei bemerkt wird, daß gegenwärtig für den hiesigen Verwaltungsbezirk Herr Franz Deser in Gölln bei Reichen als Vertreter des Landesauschusses

fungirt, will die Königliche Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, die Herren Gemeindevorstände und Brandmeister ihres Bezirks noch darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen bei dem am 1. September dieses Jahres, des Nachmittags in Reichstädt abzuhaltenden Bezirkstage des Feuerwehverbandes der hiesigen Amtshauptmannschaft Gelegenheit geboten ist, durch Anhörung eines Vortrages, welchen Herr Brandversicherungs-Inspektor Treitschke über das Thema: „das Interesse der Landes-Brandversicherungs-Anstalt an der Löschthätigkeit“, zu halten beabsichtigt, ihr Interesse für das Feuerlöschwesen zu bethätigen.
Dippoldiswalde, am 26. August 1889.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Haude.

Bekanntmachung.
Der Kommunikationsweg von Edle Krone nach Dorfbain ist wegen Baues der Weiserigbrücke auf demselben vom 2. bis mit 13. September dieses Jahres für Fahr- und Fußverkehr gesperrt und hat daher während gedachter Zeit der Verkehr die Begeverbindung über Höckendorf und die sogenannte Barthmühle zu benutzen.
Dippoldiswalde, am 23. August 1889.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Allgemeiner Anzeiger.

Dank.
Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Kgl. Amtswachtmeister
Friedrich Wilhelm Hetzer,
sagen wir hierdurch recht herzlichen Dank.
Die Hinterbliebenen.
Dippoldiswalde, am 28. August 1889.

Auktion.
Nächsten Sonntag, den 1. September, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen die Nachlassgegenstände des verstorbenen Maurers August Schröter in Glend, Kataster-Nr. 6, bestehend in
Handwerkzeug, Kleidungsstücken und
anderen Gegenständen mehr,
meistbietend versteigert werden. Die Erben.

Wollene Strickgarne
sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle diese zum billigsten Preise.
Job. Kalenda, Freiburger Plaz.
Frisch gebrannten **Sermödorfer Weiskalk** empfiehlt
S. Fischer, Spielwaarenhändler, Babergasse, früher Raden.

Zur **Serbstaft** empfehle ich:
Ammoniak-, Guano- und Spodium-Superphosphate,
Knochenmehl-Ammoniak-Superphosphate,
rohes, gedämpftes und aufgeschlossenes
Knochenmehl,
schwefelsaures Ammoniak, Peru-Guano.
Die Ammoniak-Superphosphate sind aus bestem, giftfreien schwefelsaurem Ammoniak und reinem Guano-Superphosphat fabrizirt und übernehme ich dafür, sowie für volle Richtigkeit der angegebenen Gehalte, ebenso für trockene und feintörnige Beschaffenheit jede Garantie.
Louis Schmidt, Dippoldiswalde,
Fabrik und Lager künstlicher Düngemittel.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Zu beziehen durch

Fermann Lommassch, Drogenhandlung, Dippoldiswalde.

**Verkaufe mein
englisches Dreirad,**

System Gumber, neueste Konstruktion, geht sehr leicht, ist für schweres Gewicht geeignet. Preis komplett 300 Mark.

Ernst Schmatze, Uhrmacher, Geising.

Für Bett- und Leibwäsche
empfehle:

federdicke Julets und Drecks
in glatt und gestreift,

bunte Bettzeuge, karrirt,
in allen Breiten,

weisse Bettlamaste und Stangenleinen
in 6/4 und 9/4 Breite,

Bettuch-Leinen und Kessel
in 12/4 Breite,

Elsässer Hemdentuche,
blütenweiß, fein- und starkfädig,

Hemden-Barchente und Flannels
in hell und dunkel, ein- und zweiseitig,

Pique- und Körper-Barchente,
gerauht und gemustert.

B. Kreuzbach

Dippoldiswalde, Altenberger Straße,
gegenüber der Schule.

Achtung! Billig

kauft man nur bei **A. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma.** Als Beweis: Neu angekommen und von nur gut delatirten Stoffen: 500 Stück **Herren-Anzüge** von 10 M. an, 500 Stück **Knaben-Anzüge** in allen Farben von 4 M. an, **Sommer-Überzieher, Jackets, Stoff- und Arbeitshosen** in Leder, Gurt und Drell, **Mützen und Hüte**, sowie **sämtliche Damen-Garderobe** zu auffallend billigen Preisen.

Einige Hundert Stück neue Dachziegel
hat zu verkaufen **Frau verw. Garte.**

Steyrischen Samen-Roggen,
großkörnig, sehr ertragreich, empfiehlt im Stroh und Ausdrusch **Nittergut Kreischa.**

Reines Samenkorn

liegt zum Verkauf bei **Friedrich Krumpolt in Niederpöbel.**

Achtung!



Ein starker Transport
gutes Milchvieh
trifft heute bei mir ein.
Reichert in Reinberg.

Mädchen, welche das Strohhut-
nähen auf Maschine lernen wollen, werden angenommen bei **S. S. Reichel.**

Ein Schuhmacher-Geselle
kann sofort antreten bei **Carl Gäbler, Schubgasse.**

Ein tüchtiger Bäckergehilfe
wird gesucht von **Schemmiger, Rabenau.**

Maurer und Arbeiter
für aushaltende Arbeit sofort gesucht. **K. Klotz.**

20 Strassen-Arbeiter
erhalten nächste Woche Arbeit in Afford- und Tage-
lohn am Straßenbau Rabenau und Obernaundorf
bei **A. Gäbler, Bauunternehmer.**

Standfuß & Tschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde,

empfehlen zur **Herbst-saison** in reiner, trockner Waare und zu billigsten Preisen:

Aufgeschlossenen Peru-Guano,

Roben Peru-Guano,

Aufgeschlossenen Fisch-Guano,

Wallfisch-Guano,

Aufgeschlossenes, rohes und gedämpftes Knochenmehl,

Ammoniak-Superphosphat in verschiedenen Mischungen,

Spodium-Superphosphat.

Sämtliche Phosphate stammen aus den rühmlichst bekannten Superphosphat-Fabriken von **A. Schippan & Co.,** Freiberg und Muldenhütten.

Standfuß & Tschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Zur kommenden

Herbst- und Winter-Saison 1889-90

empfehle ich der geehrten Einwohnerschaft von **Dippoldiswalde und Umgegend** meine vor Kurzem eingetroffenen

Neuheiten,

bestehend in **Paletot-, Mantel-, Hosen- und Anzugs-Stoffen** in bekannten guten Qualitäten und hochfeinen, geschmackvollen Mustern.

Neu! Hohenzollern-Velour zu Havelocks und Mänteln. **Neu!**

Als **Spezialität** bringe meine **echt Tyroler (Bozener) Loden- und Jagd-Stoffe,** sowie **Reithosen-Tricots** in empfehlende Erinnerung.

Höchste Garantie für gutes Passen und solide Bedienung!

Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

Ich hoffe auch für diese Herbst- und Winter-Saison auf einen recht regen Zuspruch meiner werthen Kundenschaft.

Herren-Garderobe-Maß-Geschäft von W. Buse,
Dippoldiswalde, gegenüber „Stadt Dresden.“

Eine **schwarzelederne Briefftasche** mit einem 100-Markstein Inhalt und Notizen ist am 26. dieses Monats in Dippoldiswalde vom Markte aus **verloren** worden. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am Montag, den 26. d. M., Abends, vom Brücknerischen Gasthose bis zum Schmiedemeister **Hahmann ein Portemonnaie** mit 15 bis 16 M. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Paul Thierfelder in Schmiedeberg.**

Ein Familien-Logis wird zum 1. Oktober in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Adressen im Bahnhof Dippoldiswalde abzugeben.

Jägerhaus.

Deute **Donnerstag Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet **E. Räger.**

Restauration Reinhardtsgrimma.

Nächsten **Sonnabend, 31. August, Schlachtfest,** wozu ergebenst einl. **Franz Straßburger.**

Gasthof Reinholdsbain.

Sonntag, den 1. September,
Jugend-Vogelschiessen,
von Nachmittags 3 Uhr an **Garten-Concert,**
von 4 Uhr an **Ballmusik,**
wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

**Gasthof zum „goldenen Hirsch“,
Reinhardtsgrimma.**

Sonntag, den 1. September,
Vogelschlessen,
wobei ich mit selbstgebackenem Kuchen, sowie guten **Speisen und ff. Bieren** bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet
achtungsvoll **Adolf Häble.**

Gasthof Hermsdorf.

Sonntag, den 1. September,
Blumentanz mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Hauowald.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 1. September,
großes humoristisches Gesangs-Concert,
vom **Ashopenthaler Männer-Quartett**
aus **Frankenberg.**
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 Pf.
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. beim Unterzeichneten.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Brückner.**

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 1. September,
Blumentanz mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Geinrich Kunze.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 1. September,
Kasino.
Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

**F.-Verein. Donnerstag, den 29. August,
Bahnhofs-Hotel.**

Jugend-Verein Reichstädt.
Sonnabend, den 31. August,
Versammlung im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bitten **die Vorsteher.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein
für Reichstädt und Umgegend
(eingeschriebene Hilfskasse).**

Den Mitgliedern hierdurch zur gefl. Nachricht, daß
ber auf nächsten Sonntag, den 1. September, fallende
Bereinstag in Folge des an diesem Tage hierorts
stattfindenden Bezirks-Feuerwehrtages auf **Sonntag,
den 8. September,** zur Einnahme von Monats-
steuern verschoben worden ist. **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Extra-Beilage für die Stadt-Abonnenten: **Barner's Medizinische Brochüre.**